

DER NEUE MANN

Maya Onken, *Autorin*

Der neue Mann soll kommunikativ und mit allen Wassern gewaschen sein, sich privat mit «Gewaltfreier Kommunikation» befassen, mit den Kindern Familienkonferenzen abhalten und im Bett soll er ganz brachial brummen: «Ich will dich.»

Der neue Mann soll mit den Kindern basteln, soll die Frau auf die Modemesse begleiten, Festmenüs selber kochen und gleichzeitig weiterhin Glühbirnen und Pneus wechseln.

Der neue Mann soll feinfühlig sein und das Gras wachsen hören, soll in Beziehungen investieren und gleichzeitig weiterhin im Geschäft den Tarif durchgeben.

Der neue Mann soll für die Kinder da sein, die Frau unterstützen und trotzdem Karriere machen und sein Potenzial zur Blüte bringen.

Kurzum: der neue Mann soll so viel Neues können und gleichzeitig das Alte zur Perfektion weitertreiben, dass manch neuer Mann lieber wieder zum Alten wird.

Der Druck kommt von den Frauen, die gleichzeitig männliche Domänen erobern und trotzdem in ihrer Weiblichkeit bestehen sollten. Auch hier Überforderung pur.

Es gilt für beide Geschlechter, sich das Beste aus dem Gesamtprogramm auszuwählen und an die eigene Persönlichkeitsstruktur anzupassen. Somit ist der neue Mann einer, der sich aus Alt und Neu sein ganz individuelles Mannsein-Repertoire zusammenstellt und mit dieser Kombination nicht nur die Frauen und Kinder in Atem hält, sondern sich in allen Rollenfacetten pudelwohl und männlich fühlt.

